



# Klimaschulen

Klima- und Energiefonds des Bundes – managed by Kommunalkredit Public Consulting

## Anleitung zur Durchführung eines erfolgreichen Klimaschulen-Projekts:

### *Klimafrühstück/Klimajause - Essen, das allen gut tut!*

#### Inhaltsverzeichnis

Einleitung.....	3
<b>1. Fact-Sheet .....</b>	<b>4</b>
<b>2. Projektbeschreibung.....</b>	<b>5</b>
<b>3. Projektidee und Beweggründe.....</b>	<b>6</b>
<b>4. Zielsetzungen .....</b>	<b>6</b>
<b>5. Projektablauf .....</b>	<b>7</b>
<b>6. Zeitlinie des Projektablaufs .....</b>	<b>8</b>
<b>7. Projektabschluss – Abschlussveranstaltung .....</b>	<b>9</b>
<b>8. Ergebnis /Ausblick .....</b>	<b>10</b>
<b>9. Herausforderungen / Stolpersteine .....</b>	<b>11</b>
<b>10. Empfehlungen.....</b>	<b>11</b>
<b>11. Detailbeschreibung eines konkreten Umsetzungsprojekts .....</b>	<b>12</b>
Anhänge.....	15



## Einleitung

Sehr geehrte Damen und Herren!

Der Klima- und Energiefonds unterstützt mit dem Programm „Klima- und Energie-Modellregionen“ österreichische Regionen auf dem Weg zur Energieautarkie. Das Programm „Klimaschulen“ ist dabei ein wichtiger Teil, der sich über alle Klima- und Energie-Modellregionen erstreckt und insbesondere der **Bewusstseinsbildung** dient.

Sie haben sich im Rahmen der Umsetzung des Programms in Ihrer Klima- und Energie-Modellregion vertraglich zur Berichtslegung verpflichtet. Ein Teil dieser Berichtslegung ist die Erstellung einer „Anleitung zur Durchführung eines erfolgreichen Klimaschulen-Projekts“, der gemeinsam mit dem Endbericht abzugeben ist.

Dieses Dokument ist eine ausfüllbare Vorlage zur einheitlichen Erstellung dieser Anleitung.

Die „**Anleitung zur Durchführung eines erfolgreichen Klimaschulen-Projekts**“ dient als **Hilfestellung und als Anreiz zur Nachahmung** von Klimaschulen-Projekten in anderen Regionen. Schwerpunkt dieser Anleitung ist es, **Empfehlungen zur Durchführung von Klimaschulen-Projekten abzugeben und Ideen an Klima- und Energie-Modellregionen und Schulen** weiterzugeben.

Pro Klimaschulen-Projekt ist durch die Klima- und Energie-Modellregion im Dialog zwischen ModellregionsmanagerIn und PädagogInnen eine solche „Anleitung zur Durchführung erfolgreicher Klimaschulen-Projekte“ zu erstellen. Bitte erstellen Sie diese Anleitung **nur** unter Verwendung der vorliegenden **Vorlage und ergänzen** Sie sie mit allfälligen **Anhängen**.

### Hinweis:

**Der Dateiname der durch Sie fertiggestellten Anleitung hat am Beginn die sechsstellige Geschäftszahl Ihres Projektes zu beinhalten. Bsp.: „BXXXXXX Anleitung zur Durchführung\_Klimaschulen-Projekts XY.pdf“.** Der Datenumfang der Anleitung und weiterer Anhänge darf 10 MB nicht überschreiten. Falls dies nicht möglich ist, senden Sie eventuelle Anhänge (z.B. Bilderdokumentation) als separate Emails, die jeweils im Betreff die **Geschäftszahl** (BXXXXXX) Ihres Projektes beinhalten.

### Grundsätze zur Veröffentlichung

Die „Anleitung zur Durchführung eines erfolgreichen Klimaschulen-Projekts“ und sämtliche allfällige Anhänge dienen zur Veröffentlichung und sollen den Innovationsgehalt und Vorbildcharakter des Projektes präsentieren.

Bitte senden Sie die fertiggestellte Anleitung gemeinsam mit dem Endbericht zu dem im Vertrag festgelegten Zeitpunkt in **elektronischer Form** unter Angabe der Geschäftszahl (**BXXXXXX**) **in der Betreffzeile** an die Kommunalkredit Public Consulting GmbH (KPC) E-Mail-Adresse: [umwelt@kommunalkredit.at](mailto:umwelt@kommunalkredit.at)

# Klima- und Energie-Modellregion

## Anleitung zur Durchführung des Klimaschulen-Projekts: Klimajause

### 1. Fact-Sheet

Organisation	
Name der Klima- und Energiemodellregion (KEM):	Zukunftsraum Thayaland
Geschäftszahl der KEM	B568922
Projekttitel des Klimaschulen-Projekts	Klima-fair-handeln
Gewähltes Schwerpunktthema	Konsum/Lebensstil/Ernährung
Modellregions-Manager/in	
Name:	Ansbert Sturm
Adresse:	Lagerhausstraße 4
Dienstort (Gemeinde / Bürostandort):	3843 Dobersberg
e-mail:	ansbert.sturm@thayaland.at
Telefon:	0664/88656246
Facts zum Klimaschulen-Projekt:	
- Anzahl der Schulen:	4
- Anzahl der beteiligten Schultypen:	1 Hauptschule 1 AHS Unterstufe 1 Polytechnikum 1 HAK
- Anzahl der beteiligten Pädagog/innen:	16
- Anzahl der beteiligten Schüler/innen:	270
- Anzahl der Teilnehmer/innen Abschlussveranstaltung:	150
- Anzahl Berichterstattungen in verschiedenen Medien	Lokale Zeitungen, z.B. TIPS, Jahresbericht des Gymnasiums
- Zeitungen (welche + Anzahl):	
- Radio (Sender + Anzahl):	
- TV (Sender + Anzahl):	
- Weitere:	Online Berichterstattung, Zeitungen und Homepage

## 2. Projektbeschreibung

Im Klimaschulenprojekt 2016/17 beschäftigen sich die vier am Projekt teilnehmenden Schulen mit den Themen „Ernährung und Energie“.

Gemeinsam mit den Schülern wurde das Thema „Klimaschutz und Energie“ bearbeitet und über das Konsumverhalten nachgedacht. Es war der KEM ein Anliegen, dass die Schüler/innen über Alltägliches an ihre Selbstwirksamkeit herangeführt und dabei unterstützt werden, einen gesundheitsbewussten und gegenüber der Um- bzw. Mitwelt verantwortlichen Lebensstil zu entwickeln. Entsprechend dem Projekttitel: „Klima☺fair handeln!“ wollten wir die SchülerInnen zum Handeln motivieren.

Nach dem Startworkshop im Herbst wurden die Aufgaben der einzelnen Schulen konkret geplant und mit Unterstützung der KEM und externen Beratern mit LehrerInnen und SchülerInnen in den Schulen umgesetzt.

Zwei Umfragen wurden mit allen Schulen durchgeführt. Der Fragebogen zum Thema „Schulweg“ aus dem vorigen Projekt wurde angepasst und wieder verwendet. Ein neuer Fragebogen zum Thema „Ernährung - Schulverpflegung und Ernährungsgewohnheiten“ wurde von SchülerInnen des Gymnasiums in Fragen formuliert, von den Schülerinnen der HAK finalisiert und danach an alle Schulen weitergeleitet. Nach Auswertung der Ergebnisse, stellten die SchülerInnen der HAK dieses bei der Abschlussveranstaltung vor.

Alle vier Schulen wurden vom MRM bzw. fachlichen Experten betreut und die Ziele der Modellregion vorgestellt und diskutiert. Die Themen Energie und Energieverbrauch sowie die Etablierung von Energiedetektiven wurden im Rahmen von Workshops (EnergieChecker, PV- und Energie-workshops) mit den Schüler/innen erarbeitet. Dazu konnten die Schüler mit Messgeräten und Datenlogger arbeiten und selbst Photovoltaiklader basteln. Den Schüler/innen wurde die Verwendung der App für das Smartphone erklärt um Energiedaten selbständig zu erfassen. Mit den SchülerInnen wurden Energieeinsparmöglichkeiten besprochen, die Energieeinsparung durch Umstieg auf LED Beleuchtung berechnet und bereits konkret in einer Schule umgesetzt. Die methodische und didaktische Gestaltung wurde je nach Schultyp bzw. nach den Bedürfnissen der Schüler/-innen alters- und entwicklungsadäquat durchgeführt.

Die SchülerInnen waren auch aktiv in die Mitgestaltung des Projektes einbezogen und konnten nach Interesse zwischen verschiedenen Workshops bzw. Exkursionen auswählen. Im Schwerpunktthema Ernährung wurden die Zusammenhänge von den Ernährungsgewohnheiten (saisonal/regional/biologisch /Transport/Verpackung/Fleischkonsum) und Klimaschutz bzw. -wandel gemeinsam erarbeitet und klimarelevante Begriffe geklärt (Treibhauseffekt, Wetter/Klima, etc.) Mit allen teilnehmenden SchülerInnen wurden die täglichen Möglichkeiten das Klima zu schützen besprochen.

<b>Teilprojekt:</b>	<b>Workshop Klimajause – Essen, das allen gut tut!</b>
Name:	Lisa Schawerda
Schule:	Gymnasium Waidhofen an der Thaya
Anzahl der teilnehmenden Schüler/innen:	72
Thema / Titel:	Klimajause – Essen, das allen gut tut!
Methode(n):	3 stündiger Workshop genaueres siehe unter 11.Detailbeschreibung eines konkreten Umsetzungsprojekts
Partner:	Bildungsschmiede



### 3. Projektidee und Beweggründe

Seitens des MRM wurden alle Schulen in der Region über eine mögliche Teilnahme am 3. Klimaschulenprojekt der KEM Zukunftsraum Thayaland informiert und um Rückmeldung ersucht, wenn Interesse an einer Teilnahme seitens der Schulen besteht.

Nachdem im letzten Jahr der Workshop zum Thema „Klimafrühstück“ von den teilnehmenden Schulen mit großem Interesse aufgenommen wurde hat die KEM das Schwerpunktthema „Konsum/Lebensstil/Ernährung“ den Schulen vorgeschlagen. Vier Schulen – zwei die bereits einmal am Klimaschulenprojekt teilgenommen haben und zwei neue hatten sich gemeldet.

Für die erfolgreiche Durchführung ist – aus Sicht der KEM – eine gute Vorplanung und der Kontakt zu den Schulen sehr wichtig. Im Rahmen des Klimaschulenprojektes ist es möglich intensiv mit den SchülerInnen zu arbeiten und auch die Ziele und Beweggründe der KEM zu vermitteln.

Das Gym. ist bereits Ökolog Schule. Das Thema Ernährung und Schulverpflegung wie auch die Nutzung des Schulgartens für den Anbau von Kräutern und Gemüse in 2 Hochbeeten sollte um den Bereich Klimaschutzpotential durch gesunde Ernährung erweitert werden. (saisonal – regional - biologisch) Die Zusammenarbeit mit der Gemeinde „Essbare Gemeinde“ unter Einbeziehung einer Expertin vor Ort sollte vertieft werden.

### 4. Zielsetzungen

- Die Zusammenarbeit der Schulen mit der KEM und auch untereinander sollten intensiviert werden. 11 Klassen wurden in diesem Projekt intensiv betreut. Bei den Gesprächen nach der Abschlussveranstaltung war immer wieder zu vernehmen, dass den Schulakteuren und Akteurinnen die Zusammenarbeit Freude bereitet hat und auf ein engeres Zusammenwirken in Zukunft gehofft wird. 2 der vier Schulen werden auch im kommenden Jahr Klimaschule sein.
- Die Mobilitätsanalyse und die damit verbundene Bewusstseinsarbeit haben hoffentlich – gemeinsam mit dem Schwerpunkt „Fit and Fun“ zu einer höheren Bereitschaft geführt, zu Fuß oder mit dem Rad zur Schule zu kommen.
- Sonnenenergie selber eingefangen! Die Photovoltaik-Lader selbst Bau Aktion hat eine Möglichkeit aufgezeigt, wie wir die geschenkte Energie der Sonne nutzbar machen können.
- Die Schüler/innen können jetzt den Energiebedarf selbst mit dem App erfassen und wurden für das Thema Energie sensibilisiert – wichtig ist die Freiwilligkeit und die Motivation mit Energie sparsamer umzugehen.
- Der Trinkwasserspender im Gymnasium wurde errichtet und es wird zukünftig möglich sein, die Schüler/innen mit dem geringsten möglichen Aufwand und dem besten Getränk zu versorgen.
- Die Schüler/innen verfügen über eine gute Information und können zukünftig eine nachhaltige Lebens(mittel)wahl treffen.
- Die Befragung zur Schulverpflegung und der persönlichen Ernährungsgewohnheiten hat einen Einblick in die derzeitige Situation gebracht. Die abwechslungsreiche Auseinandersetzung hat ein höheres Bewusstsein dafür geschaffen, dass das, was unserem Klima gut tut auch für uns gut ist. Die Schüler/innen werden angeregt ihre Ernährungsgewohnheiten weiterzuentwickeln und wissen wo sie vor Ort nachhaltiger einkaufen können. Beim selber Tee zubereiten und „Restlaufstrich“ zubereiten wurden Erfahrungen gesammelt.

- Ein wichtiges Anliegen war es auch, die Zuversicht junger Menschen zu stärken und ihr Erfahrung von Selbstwirksamkeit zu erhöhen: „Klimaschutz geht uns alle an und wir können selbst einen Beitrag dazu leisten.“ So wurde über die Projektlaufzeit hinweg das Thema „Klimaschutz“ bei den Schülern/innen „verankert“.

## 5. Projektablauf

- *Wie wurde das Projekt initiiert?*

Es wurden Einzelbesprechungen mit allen interessierten Schulen unter Einbeziehung von LehrerInnen durchgeführt. Zum abschließenden Planungstreffen - vor Fertigstellung des Antrags - wurden die Direktoren der vier teilnehmenden Schulen eingeladen (siehe Protokoll und Foto Planungstreffen).

- *Wer wurde in die Organisation und in die Umsetzung eingebunden?*

Schulleiter und Umsetzungsteams an den aktiven Schulen, KEM Team und externe Berater, SchülerInnen, Gemeinde (Projekt „Essbare Gemeinde), Angebote vom Abfallverband (APPetizer), Bildungsschmiede (Klimafrühstück – Essen , das allen gut tut), Kräuterexpertin Eunike Grahofer „Essen von der Wiese“ „Heilmittel aus der Natur“ und SÜDWIND (Baumwollworkshop und Ausstellung)

- *Wie wurde die Zusammenarbeit mit den Klima- und Energie-Modellregionen bzw. den weiteren Partnern organisiert?*

In regelmäßigen Abständen; per Mail, Telefon und in persönlichen Treffen bzw. Schulbesuchen.

- *Wie wurden Inhalte der Projekte in den Schulen ausgewählt?*

Passend zu den Schulschwerpunkten und den regionalen Angeboten (Zusammenarbeit mit der Gemeinde, dem Abfallverband, der ÖKOLOG Beratung, Expertinnen)

- *Wie wurden Methoden ausgewählt?*

Durch die Vielfalt der Zugänge zu dem Themenkreis wurde fächerübergreifend gearbeitet. Das erleichtert das Verstehen vernetzter Inhalte.

Die methodisch-didaktische Gestaltung reichte von Einzelarbeit über Partnerarbeit bis zu den zahlreichen Möglichkeiten der Gruppenarbeit wie auch der Durchführung von Projekten. Die konkrete methodische und didaktische Gestaltung wurde je nach Schultyp bzw. nach den Bedürfnissen der Schüler/-innen alters- und entwicklungsadäquat durchgeführt. Empfehlenswerte Literatur hierzu fanden wir z.B.: beim forum umweltbildung, Biomasseverband, POLIS,...

- *Wie wurden Kooperationen mit z.B. Unternehmen initiiert?*

Unternehmen, die im Rahmen des Projektes interessant sind, wurden von MRM unter Einbeziehung der Schulen ausgewählt. Vor der Aktivität (z.B. Exkursion) erfolgte direkte Kontaktnahme der jeweiligen Schulleitung bzw. mit dem/der Begleitlehrer/in.

- *Wie wurde das Projekt von den Schülern aufgenommen? Wie wurde das Projekt von den Eltern aufgenommen?*

Nach jedem Workshop wurde von einer Lehrperson bzw. der Schulleitung Rücksprache mit den SchülerInnen gehalten. Die Professionalität der Angebote spiegelte sich in den durchwegs sehr positiven Rückmeldungen der SchülerInnen wieder.

- *Was haben die Schüler/innen gut verstanden? Wovon hängt der Erfolg ab?*

Die Erkenntnisgewinnung über sich selbst, das eigene Handeln und das Leben im sozialen/wirtschaftlichen Netz wurde durch kognitive, besonders aber auch erlebnisorientiert durch emotionale Elemente erreicht. Der Zusammenhang zwischen unserem Konsumverhalten und dem Klima wurde aufgedeckt.

Die Schüler/innen verstehen jetzt den Treibhauseffekt und die Ursachen des Klimawandels und sind über die Zusammenhänge von Lebensgewohnheiten, insbes. Ernährung/Transport/Verpackung und Klimawandel informiert.

Ebenso haben sie ihre persönlichen CO<sub>2</sub> Einsparungspotenziale erkannt.

Beim wiederholt inszenierten gemeinsamen Essen schmeckten regionale/saisonale und nachhaltig produzierte Produkte und sie wissen, wo sie diese bekommen können.

Das systemische Denken in einer vernetzten Welt ist gefördert geworden.

- *Welche Inhalte / Methoden/ Ergebnisse waren besonders innovativ?*

Die Präsentationen nach den Kleingruppenarbeiten an den „Energiefeldern“ des Klimafrühstücks, in der Gemeinschaft Essen – so eigenartig es klingt. Im Rahmen der Skalierung hat sich durchgehend gezeigt, dass das gemeinsame Essen bei Kindern und Jugendlichen einen hohen Stellenwert genießt, in den Elternhäusern aber oftmals nur noch am Wochenende realisiert wird. So war es merklich spürbar, wie die jungen Menschen dieses ritualisierte Gemeinschaft Erlebnis auf mehreren Ebenen genossen haben. Das Energiesparlied, die Energiezeitung, das gesamte Workshop Angebot, da es gut aufeinander abgestimmt und vielseitig war,...

## 6. Zeitlinie des Projektablaufs

Klimaschulenprojekt KEM Thayaland	Monat	2016							2017						
		Jan	Feb	Mar	Sep	Okt	Nov	Dez	Jan	Feb	Mar	Apr	Mai	Jun	Jul
Vorgespräche mit ininteressierten Schulen															
Planungstreffen mit allen Schulen			18.3.												
Antragstellung			31.3.												
Öffentlichkeitsarbeit															
Abschlussveranstaltung															
Endbericht															
Startworkshop															
Treffen mit Pädagogen															
AP Umfragen, Schulweg und Ernährung															
AP KEM Energie&Klima															
AP Energiedetektive															
AP LED Beleuchtung															
AP Energieworkshop, Messgeräte, App															
WS Photovoltaik Lader basteln															
WS Klimafrühstück															
WS Baumwolle															
WS Trinkbrunnen															
WS Garten															
Exkursionen															



## 7. Projektabschluss – Abschlussveranstaltung

Der Termin wurde bereits zu Beginn des Klimaschuljahres festgelegt. Zeitnah wurden Gespräche mit allen Schule und Aktivistinnen zu ihren Vorhaben, TeilnehmerInnenzahlen und Bedürfnissen geführt. Eine schriftliche Einladung und ein Programmablauf wurden versendet.

Die Abschlussveranstaltung zum Klimaschulprojekt wurde am 2. Juni 2017 im Gymnasium Waidhofen an der Thaya mit den vier teilnehmenden Schulen durchgeführt. Daran teilgenommen haben ca. 125 Schüler, 13 Lehrer und ca. 15 Gäste. Die Begrüßung der Gäste, Eltern und Schüler erfolgte durch Herrn Direktor Mag. Roland Senk, dem Hausherrn.

Zu Beginn wurde das Projekt durch Modellregionsmanager Ansbert Sturm kurz vorgestellt und die Ergebnisse des LED Röhrentausches, der bereits im Gymnasium umgesetzt wurde, präsentiert. Mit den SchülerInnen aus dem Gymnasium wurden die jährlichen Einsparungen und die Amortisation berechnet.

Die SchülerInnen berichteten auf unterschiedlichste Weise von den Aktivitäten im Rahmen des ganzjährigen Projektes.

Den Start der Vorstellungen machten die SchülerInnen der PTS und berichteten über die Energie-workshops, dem Klimafrühstück und dem PV-Lader basteln. An die Teilnehmenden wurden Exemplare ihrer selbst erstellten Zeitung, mit der sie Andere zum Nachdenken über die Themen „Klima&Energie“ und Ressourcenverbrauch anregen möchten, verteilt. Mit einem Quiz zum Hauptthema des Projektes „Lebensstil und Ernährung“ wurden die anderen Teilnehmer spannend mit einbezogen.

Die SchülerInnen der NMS berichteten vom Baumwollworkshop, dem Klimafrühstück, dem PV-Lader basteln und den Energiedetektiven in ihrer Schule. Mit einem selbst getexteten „Energilied“ haben sie die Zuhörer unterhalten, begeistert und auch zum Energiesparen eingeladen.

Die SchülerInnen aus dem Gymnasium präsentierten die Workshops „Essen von der Wiese“ und „Hausmittel aus dem Garten“ Dabei wurden Pflanzen und Wurzeln verkocht und verschiedene Produkte wie Lippenbalsam, Hustensaft, Rettichsirup und Salben hergestellt. Danach erzählten sie vom „Klimafrühstück“ und verteilten Kostproben des „Restel“Aufstrichs, welchen sie bei dem Workshop zubereitet hatten, im Publikum. Dem Modellregionsmanager wurde ein Lippenbalsam überreicht.

Die Ergebnisse aus den beiden Umfragen zum Thema „Schulweg“ und „Ernährung“ wurden von SchülerInnen der HAK präsentiert und erklärt. Der Fragebogen aus dem letzten Jahr wurde adaptiert und SchülerInnen aus allen vier Schulen zu ihrem Schulweg befragt. An der HAK wurde auch ein Workshop des Abfallverbandes zum Thema „Lebensmittel im Abfall“ durchgeführt. Die SchülerInnen stellten die wesentlichen Eckpunkte vom APPetizer und dem Klimafrühstück dar.

Nach mehr als eineinhalb Stunden Präsentation konnten sich die SchülerInnen am regionalen und saisonalen Buffet mit gesunden Aufstrichen, saisonalem Obst, Gemüse, Apfel- und Traubensaft in ausgeliehenen Trinkgläsern stärken. Dieses erfrischende Buffet war ein schöner Abschluss, bot die Möglichkeit sich zu vernetzen und Gespräche zu führen und das Rahmenprogramm zum gelungenen Klimaschulprojekt der KEM Thayaland. Alle Klassen hatten die Möglichkeit zu Fuß zur Veranstaltung zu kommen.



## 8. Ergebnis / Ausblick

- *Welche herausragenden kurzfristigen Ergebnisse gab es durch das Klimaschulen-Projekt an den Schulen?*

Die Präsentationen nach den Kleingruppenarbeiten an den „Energiefeldern“ des Klimafrühstücks, das Energiesparlied, die Energiezeitung, das Gelingen guter Kooperationen und die besondere Vernetzungsleistung, die sich im vielschichtigen Workshop Angebot spiegelt. Die Energiedetektive haben ihren Energiebedarf in der Schule und motivierte auch zu Hause mit dem Smartphone App erfasst.

- *Wie wurde das Projekt von den Schüler/innen aufgenommen? Wie wurde das Projekt von den Eltern aufgenommen?*

Bei den Workshops waren die SchülerInnen mit großer Freude und konzentriert dabei. Das gemeinsame Essen wurde von allen sehr geschätzt. Nach jedem Workshop wurde von einer Lehrperson bzw. der Schulleitung Rücksprache mit den SchülerInnen gehalten. Die Professionalität der Angebote spiegelte sich in den durchwegs sehr positiven Rückmeldungen der SchülerInnen wieder. Durch die mehrmalige Wiederholung und Vertiefung waren die Jugendlichen zu Ende des Schuljahres in diesen Themenbereichen bereits viel sicherer und hatten sich zu einigen eine Meinung gebildet. So erzählte eine Mutter von ihren beiden Töchtern und dem Frühstücksgespräch. Sie war sehr verblüfft über die Aussage ihrer Jüngeren: „Wenn wir die Dinge (...die nicht gut für die Natur sind...) nicht kaufen, wird das Geschäft sie auch nicht weiter anbieten“.

Die vielen guten Fragen der SchülerInnen und die aktive Mitarbeit bei den Energiewerkshops sind bei diesem Klimaschulenprojekt sehr positiv aufgefallen. Es macht Freude zu sehen, dass die SchülerInnen mit Fragen und Mitarbeit voll aktiv dabei waren und es gelungen ist sie „abzuholen und mitzunehmen“.

- *Was ist in weiterer Folge an den beteiligten Schulen geplant, um die Wirkung des Klimaschulen-Projektes längerfristig zu gewährleisten?*

An allen Schulen, welche noch keinem nachhaltigen Schulnetzwerk angehören, wurden diesbezüglich Informationsgespräche geführt und neue Kontakte geknüpft. Zwei der vier Schulen sind auch im kommenden Klimaschulprojektjahr dabei. Erreichtes wird weitergeführt ( z.B.: Hochbeetbepflanzung, Einbindung der gewonnenen Erfahrungen und der päd. didaktischen Materialien zum Thema, das Wassertrinken und gesunde Jausen werden weiterhin gefördert,...)



## 9. Herausforderungen / Stolpersteine

- *Erstellung dieses Leitfadens:*

*Das springen zwischen Fragestellungen ein konkretes Projekt betreffend und dann wieder zu dem Gesamtprojektablauf war nicht sehr schlüssig bis verwirrend. Ebenso das wiederholte Abfragen mit selben Inhalten.*

- **Antragstellung und Schulbegleitung:**

Um möglichst nah an die Bedürfnisse und Herzensangelegenheiten und damit an die Handlungsfelder einer Schule heranzukommen, bedarf es intensiver Vorgespräche vor der Antragstellung. Auch ist auszuloten, wer mit welchen Inhalten aktiv werden kann und will. Dies bedarf einiges an Zeit – vor allem im persönlichen Gespräch. Wenn mehrere Personen zu einem Team zusammenwachsen sollen ist zumindest auch ein moderiertes Teamtreffen erforderlich.

Danach – über das Jahr gesehen – sind diese Beziehungen zu pflegen, Inhaltlich zu füllen und aufkommende Fragen/Hindernisse zu klären. Um einen nachhaltigen Impuls an den Schulen setzen zu können und Veränderungen zu verankern, erachten wir es als wichtig, diese Aspekte in der Finanzierung nicht auszuklammern, da sonst die Gefahr besteht, dass bald wieder die Energie verloren geht – die einmal gewonnen Ergebnisse nicht zu strukturellen Veränderung an den Schulen führen.

- Wenn Schulakteure aus wie immer gearteten Umständen (Krankheit, Schulwechsel,) wegbrechen und der Ablauf eines Projektes mitten drin eine neue Person braucht.
- Wenn regionale Firmen unflexibel sind
- Wenn Lehrkräfte an mehreren Schulen unterrichten: macht stress, erschwert die Verwurzelung an einer Stammschule und in einem Team, sie sind unserer Erfahrung nach dann nicht so gut erreichbar
- Bei Antragstellung kommt es immer wieder vor, dass „JunglehrerInnen“ nicht wissen, ob sie im September noch an der Schule sind. Auch das bremst, da diese ein besonderes Interesse an Veränderung und Entwicklung haben.

## 10. Empfehlungen

- Klären Sie die hinter dem Projekt stehende Struktur und die mitwirkenden Organisationen wie z.B. Klimafonds, Klimabündnis, ÖKOLOG, MRM, Tut gut,...  
Wie hängen sie zusammen und wer ist für was zuständig/Ansprechpartner?
- Es hat sich bewährt Info E-Mail immer an alle Beteiligten zu senden.



## 11. Detailbeschreibung eines konkreten Umsetzungsprojekts

Das Thema Ernährung und Wasser trinken ist im Gymnasium als Schulschwerpunkt „Fit and Fun“ eingebettet. Zum Getränkeangebot wurde auch schon eine SchülerInnenbefragung durchgeführt und dieses - in Übereinstimmung mit dem Ergebnis – in Richtung gespritzte Säfte und Mineralwasser verändert.

Das Trinken des Leitungswassers ist wegen einer alten Verrohrung und des damit verbundenen Geschmacks bzw. der Färbung nicht sehr attraktiv. Daher wurde ein Trinkbrunnen errichtet. Die Auseinandersetzung mit gesunder Ernährung wurde in diesem Jahr um den Themenbereich „Welche Ernährungsgewohnheiten sind auch für die Umwelt/das Klima gesund?“ erweitert. Weiters wurden in Zusammenarbeit mit der „Essbaren Gemeinde“ 2 Hochbeete aufgestellt und Obstbäume im - davor nicht sehr einladenden - Schulgarten gepflanzt. Mit der Kräuterpädagogin Eunike Grahofer fanden 2 Workshops statt „Essen von der Wiese“ und „Heilmittel aus der Natur“. Der Workshop „APPetizer“ Lebensmittel im Abfall vom Abfallverband wurde ebenfalls mit 2 Klassen durchgeführt.

Ideen, Literatur und links:

Die impulsgebende Idee zum Klimafrühstücks stammt vom Verein KATE Berlin.

<http://www.kate-berlin.de/modul02.html#leitfaden>

Der Workshop „Klimajause- Essen, das allen gut tut“ wurde von der Bildungsschmiede entwickelt.

Verwendete Literatur:

„Klimaquizblock“ vom Klimabündnis

„KlimaCO<sub>2</sub>cktail – Zutaten für einen nachhaltigen Fußabdruck“ forum umweltbildung

„Esskultur an Schulen – nachhaltig und gendergerecht gestalten“ forum umweltbildung

„Mehr haben oder mehr vom Leben haben“ Band 1+2 POLIS

Methoden zu Konsumverhalten und Klimaschutz im Unterricht [www.umweltbildung.enu.at](http://www.umweltbildung.enu.at)

„Erneuerbare Energie“ Bildungsoffensive Energiezukunft LFI [www.biomasseverband.at](http://www.biomasseverband.at)

„Konsumaniac ... wirf einen Blick hinter die Kulissen deines Lebensstils“ - Download Didaktische Materialien [www.konsumaniac.at](http://www.konsumaniac.at) forum umweltbildung

Materialien aus den Unterlagen „energie coach“ die umweltberatung wien

„Lernwelt gestalten“ forum umweltbildung

„17 Ziele für eine bessere Welt“ Heft 1+2

Fluchtursache Klimawandel [www.klimaflucht.at](http://www.klimaflucht.at)

Unter folgendem link finden Sie Anregungen zum Thema Boden

<http://www.umweltbildung-noe.at/upload/files/OEKOLOG%202014/Handout-Boden.pdf>

Wir erleben, dass es Kindern von Grund auf wichtig ist einen guten Umgang mit allem Lebendigem zu finden. Um diese Saite am Schwingen zu halten ist es nötig Wege/Initiativen/Beispiele aufzuzeigen, wie dies in „unserer Welt“ möglich sein kann. Wir möchten junge Menschen ermutigen ein positives Bild zu entwerfen und ihnen die Information/Werkzeuge zu Verfügung stellen, die sie befähigen, zukünftig „gute Entscheidungen“ zu treffen. In dieser inneren Haltung kann fast nix mehr schief gehen.

Was wurde gut verstanden:

- Unterscheidung von Wetter und Klima
- Der Einfluss von Wetter und Klima auf uns, die Landwirtschaft,..
- Unterscheidung von fossilen und nachwachsenden Energierohstoffen, Sonnen-Wind-Wasserenergie, Atomenergie
- Das persönliche Entscheidungen einen Beitrag leisten (im Positiven wie im Negativen) So kann ein Biobauer nur weiterwirtschaften, wenn wir bei ihm einkaufen. Wenn wir bei ihm einkaufen unterstützen wir auch die Bodengesundheit, ein gesunder/lebendiger Boden ist widerstandsfähiger gegen Trockenheit/Überschwemmungen und so schließt sich der Kreis...
- Was wann in unserer Region wächst
- Begriffe wie virtuelles Wasser und ökologischer Fußabdruck

Der Zusammenhang zwischen unserem Konsumverhalten und dem Klima wurde aufgedeckt. Die Schüler/innen verstehen jetzt den Treibhauseffekt und die Ursachen des Klimawandels und sind über die Zusammenhänge von Lebensgewohnheiten, insbes. Ernährung/Transport/Verpackung und Klimawandel informiert. Ebenso haben sie ihre persönlichen CO<sub>2</sub> Einsparungspotenziale erkannt. Das systemische Denken in einer vernetzten Welt ist gefördert geworden.

Umsetzungsvorschlag/Methodenvorschlag	
<b>Titel</b>  <b>(Kompetenzorientierte) Ziele</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Es wurden persönliche Ernährungsgewohnheiten/Konsumgewohnheiten reflektiert und die Schülerinnen und Schüler unterstützt, einen gesundheitsbewussten und gegenüber der Umwelt und Mitwelt verantwortlichen Lebensstil zu entwickeln.</i></li> <li>• <i>Durch die regelmäßige Vertiefung/Erweiterung des Themenkomplexes wurde das Neuerworbene über das Jahr gefestigt und verankert.</i></li> <li>• <i>Der Zusammenhang zwischen unserem Konsumverhalten und dem Klima wurde aufgedeckt.</i></li> <li>• <i>Die Schüler/Innen verfügen nun über eine gute Information um zukünftig eine nachhaltige Lebens(mittel)Wahl treffen zu können.</i></li> <li>• <i>Schöner Teilaspekt ist die Beziehungspflege bei der gemeinsamen Mahlzeit sowie den Partner und Gruppenübungen.</i></li> <li>• <i>Im Wesentlichen sollte eine lebenspraktische Orientierungshilfe geboten werden, deren Ziel es war, das Positive zu verstärken und die Entwicklung zu eigenverantwortlichen Persönlichkeiten zu unterstützen.</i></li> </ul>	<b>Altersgruppe:</b> 5.- 8. Schulstufe
	<b>Dauer:</b> Vorbereitung 4 Stunden Umsetzung 3 Stunden Nachbereitung 1 Stunde
	<b>Themenbereich/e:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Ernährung: saisonal, regional, biologisch</i></li> <li>• <i>Verpackung und wie wir sie vermeiden können</i></li> <li>• <i>Klima und Wetter, wo ist da der Unterschied?</i></li> <li>• <i>Warum und wie wir mit unseren Essgewohnheiten das Klima beeinflussen</i></li> <li>• <i>Was wächst wann auf unseren Feldern und in den Gärten?</i></li> <li>• <i>Welche positiven Auswirkungen hat eine gute Wahl bei Lebensmitteln auf die Bodengesundheit?</i></li> <li>• <i>Unser ökologischer Fußabdruck in der Ernährung</i></li> <li>• <i>Was ist der Treibhauseffekt und wie wirken wir mit unserem täglichen Verhalten auf die Klimaerwärmung ein?</i></li> </ul> <i>Was können wir leicht verändern?</i>
	<b>Verwendete Methoden:</b> Verwendete Methoden: Die methodisch-didaktische Gestaltung reicht von Einzelarbeit (Fragebögen, Arbeitsblätter) über Partnerarbeit bis zur Gruppenarbeit (Arbeiten in Stationen- Energiefeldern)
	<b>Geeignet für folgende Schulfächer:</b> Fächerübergreifend



	Benötigte Materialien: Bei Bedarf unter <a href="mailto:lisa.schawerda@bildungsschmiede.at">lisa.schawerda@bildungsschmiede.at</a>
<b>ABLAUF</b>	
Phase 1 Zeitaufwand 30 Minuten	Beschreiben Sie, wie der Einstieg ins Thema erfolgt (Methode, Fragen etc.). <i>Skalieren mit Stiften um den Weltball zu Fragen die Ernährung betreffend.</i> <i>Klären der Begriffe Wetter und Klima: Begriffe und Bilder werden von den SchülerInnen auf 2 Plakate zugeordnet,</i> <i>Vorstellung des Begriffes „ökologischer Fußabdruck“ und wie groß der Teil für unserer Ernährungsgewohnheiten ist (überwiegend von tierischen Produkten- Futtermittel etc.)</i> <i>Anschauen eines Kurzfilmes zum Treibhauseffekt</i>
Phase 2 Zeitaufwand 1h20	Beschreiben Sie das weitere Vorgehen, bzw. die nachfolgende Methodik: <i>Was unser Frühstück/unsere Jause mit dem Klima zu tun hat: Kleingruppenarbeit in 5 „Energiefeldern“ .Die SchülerInnen wählen ihr Thema und arbeiten zu folgenden Inhalten mit einer kurzen schriftlichen Anleitung:</i> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Station „Wasser ist Leben“:</b> <i>+Quiz: Virtuelles Wasser;</i> <i>+Quiz: Wasser und Energie - bewusst Wohnen,</i> <i>+kochen eines Kräuter- oder Früchtetees eigener Zusammenstellung für das Buffet (Rohstoffe aus dem Gartender Referentin);</i> <i>+Recherche und Diskussion am Buffet: Welches der angebotenen Getränke ist das klimafreundlichste mit dem kleinsten ökologischen Fußabdruck? Welches Getränk hat den größten Fußabdruck? Warum ist das so? Diese Getränke mit Symbolkärtchen kennzeichnen (Smiley oder CO<sub>2</sub> Wolke, Transportmittel, Abfalleimer)</i></li> <li>• <b>Station „Bewusst Einkaufen und das Mülli Quiz“:</b> <i>+Aus aller Welt - Was wir kaufen kommt aus aller Welt!</i> <i>Material: Bildermappe von Familien aus aller Welt und was sie Essen und Trinken.</i> <i>Findet 3 Produkte, die ihr an der Verpackung erkennt oder fast auf der ganzen Welt vorkommen.</i> <i>Schaut euch dann die Bilder noch einmal genau an. Wie sind die Lebensmittel verpackt? Wird überall in der Welt gleich viel Kunststoffverpackung verwendet?</i> <i>+Das Mülli Quiz;</i> <i>+Tragtaschen im Vergleich</i> <i>+Buffetrecherche: Verpackungsmüll und Nachdenken darüber: Welche Einkaufsmöglichkeiten sind bekannt– was können wir tun, um Verpackungsmüll zu vermeiden (Produkte aus dem eigenen Garten, beim Direktvermarkter einkaufen, Bauernladen und Märkte nützen,...)</i></li> <li>• <b>Station „Energie ist alles! Energierohstoffe und Energiequellen in unserem Leben“:</b> <i>+ Leben über unsere Verhältnisse! Kurzer Text und danach Recherche am Buffet: Bei welchen 3 Produkten auf unserem Buffettisch werden besonders wenige Rohstoffe und Energie für ihre Herstellung, Verpackung und den Transport verbraucht? Warum ist das so? mit Symbolkärtchen kennzeichnen</i> <i>+ Energierohstoffe und Energiequellen Material: Mappe mit Bildern.</i> <i>Versucht die Bilder zu ordnen und legt sie gut sichtbar auf.</i> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Was davon sind fossile Rohstoffe?</li> <li>• Was sind nachwachsende Rohstoffe?</li> <li>• Welche Energiequellen gibt es noch?</li> </ul> </li> </ul> <p><i>Überlegen, welche Vorteile und welche Nachteile die Nutzung der einzelnen Energiequellen haben?</i> <i>Am Tortendiagramm konnte ablesen werden, welche Energierohstoffe wir heute</i></p>



	<p>überwiegend für die Stromerzeugung nützen.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Station „Obstsalat, weit gereist!“:</b> <b>Unsere Lebensmittel und ihre Transportwege“</b> <b>+Ohne Transportmittel kein Handel</b> Text und Buffetrecherche, welche 3 Lebensmittel am weitesten gereist sind <b>+ Was esse ich?</b> Arbeitsblatt wo aufgeschrieben wird was über den vorigen Tag gegessen wurde. Anschließend vergleichen die SchülerInnen: Gab es Ähnlichkeiten? Wissen sie wo diese Dinge wachsen und produziert werden? <b>+ Auf dem Markt</b> Bildkarten von Obst und Gemüse (nach unterschiedlichen Kriterien sortieren z.B.: Früchte des Südens und regional, schon mal gegessen – noch nicht probiert, Lieblingsobst,...). Anschließend am Saisonkalender schauen, wann das Lieblingsobst/Gemüse bei uns Saison hat. <b>+Buffetrecherche:</b> woher kommt das Obst/Gemüse am Buffet? Überlegen des ökol.Fußabdrucks – groß oder klein? Symbolkarten</li> <li>• <b>Station „Fleischtiger! Unser Fleischhunger und sein ökologischer Fußabdruck.“</b> <b>+ Immer mehr - immer billiger</b> Material: Bildermappe von Familien aus aller Welt und was sie Essen und Trinken. Wird überall gleich viel Fleisch gegessen? Woran kann es liegen, dass in manchen Familien wenig oder gar kein Fleisch gegessen wird? <b>+ Wie viele Planeten brauchen wir?</b> Kurzer Text, danach Buffetrecherche: In welchen 3 Produkten steckt ein besonders großer ökologischer Fußabdruck? Dabei auf die Anbauart (biologisch/konventionell), die Herkunft und das Transportmittel achten. <b>+ Alles Rindfleisch!</b> Quiz aus dem Rätselblock vom Klimabündnis</li> </ul>
<p>Phase 3 Zeitaufwand 1h10</p>	<p>Ausarbeitung und Reflexion Die SchülerInnen bereiten mit den zur Verfügung stehenden Materialien Präsentationen vor und erzählen aus ihren Stationen. Nach dem gemeinsamen Umbau des Klassenraumes wird das Buffet eröffnet. Wir beginnen gemeinsam zu essen und Tafeln in großer Runde.</p> <p>Abschluss falls noch Zeit ist: Plakat für das Klassenzimmer: „Es braucht viele Hände“ Material: farbiges Papier A5 1Bogen pro Kind, Scheren, Papiertixo, Stifte, Plakatbogen. Aufgabe: Hand abmalen, ausschneiden, mit Namen versehen und überlegen: „Was kann ich 2 Wochen lange verändern – 1 Maßnahme, und damit meinen ökologischen Fußabdruck verkleinern?“ Dieses Vorhaben auf die Hand schreiben. Die Hände werden aufgeklebt, die Pädagogin übernimmt den Auftrag nach 14 Tagen mit den SchülerInnen darüber zu reflektieren (Wie ist es mir gegangen? War es leicht, schwer, was hat sich verändert? Hab ich mein Vorhaben erreicht oder muss ich etwas daran verändern? Kann ich mir vorstellen einen Schritt weiter zu gehen?....</p>

## Anhänge

Bitte schließen Sie zusätzliche schriftliche Unterlagen und Informationen hier im Anhang oder elektronisch unter **Nennung der Geschäftszahl im Dateinamen** an, falls es sich um eine gesonderte Datei handelt!

Sofern die Anleitung durch Bilder unterstützt wird, ersuchen wir Sie zu beachten, dass die Einverständniserklärung zur Veröffentlichung der abgebildeten Personen bzw. Eltern oder volljährigen Schüler/innen vorliegt. (Eine Vorlage dazu finden Sie unter [www.klimaschulen.at/service/](http://www.klimaschulen.at/service/))

B663092\_Elternbrief Klimajause.pdf  
B663092\_Klimafrühstück.pdf